

## Zum Buchenwaldlied

Die Entstehungsgeschichte des Buchenwaldliedes ist eigentlich kurios. In Buchenwald, nebst der Stadt Weimar, war ein KZ für 24 000 Häftlinge. Der Lagerkommandant brüllte in besoffener Laune „I wüll Lagerlied hobn. Wer ans mocht, kriegt zehn Mark“. Die österreichischen Häftlinge Hermann Leopoldi und Fritz Löhner-Beda schufen in kurzer Zeit ihr Buchenwaldlied, als Autoren blieben sie jedoch anonym. Sie gaben ihr Werk dem Kapo ihrer Baracke. Weil der Kapo das Werk als seines eingebracht hatte – die Autoren hätten als Juden nur Missachtung erhalten – wurde das Lied zum Lagerlied erklärt.

Was mag in den Autoren, die schon viele populäre Werke zur Unterhaltung geschaffen hatten, vorgegangen sein?

Die Autoren fanden in genialer Weise das Richtige: In einem sonst harmlosen Text, den alle fern der Heimat weilenden Männer singen konnten, war der harte Tageslauf des KZ und die sehnsüchtige Hoffnung eingepackt „**wir wollen trotzdem Ja zum Leben sagen, denn einmal kommt der Tag, dann sind wir frei!**“

Das Buchenwaldlied musste oft stundenlang bis zum Überdruß, am Appellplatz stehend eingeübt werden. Der Komponist Hermann Leopoldi, der das Lager überlebt hatte, sagte später das Lied war im Grunde revolutionär, aber die benebelten Gehirne unserer Antreiber sind lange nicht draufgekommen.

**Dr. Viktor Frankl**, der große österreichische Arzt, Psycho-Therapeut, Begründer der Logo-Therapie, der selbst drei Konzentrationslager überlebt hatte: „Und wenn die Häftlinge in ihrem Lied gesungen hatten *Wir wollen trotzdem Ja zum Leben sagen*, dann haben sie es nicht nur gesungen, sondern vielfach auch geleistet, sie und viele von uns in den anderen Lagern ebenfalls.“

**Hermann Leopoldi** (1888 – 1959) war ein vielseitiger österreichischer Musikkünstler – Kapellmeister, Pianist, Komponist vieler populärer Lieder. Am 13. März 1938, einen Tag nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich wurde er wegen seiner politischen Gesinnung und jüdischen Herkunft verhaftet und in das KZ Dachau und dann ins KZ Buchenwald deportiert. Hermann Leopoldi hatte das Glück, dass amerikanische Freunde ihn, den überaus populären Entertainer, um enormes Geld aus dem KZ Buchenwald freikaufen konnten. In den USA wirkte er erfolgreich, 1947 ist er nach Österreich rückgekehrt.

**Dr. Fritz Löhner-Beda** (1883 – 1942) war Jurist, Fußballspieler in der Nationalmannschaft, Präsident des jüdischen SC Hakoah Wien und ein Meister der „leichten Dichtkunst“. Er war Librettist vieler Operetten von Franz Lehar. Ihn hatte das gleiche Unheil wie Hermann Leopoldi getroffen. Aber für seine Befreiung sind keine Bemühungen bekannt. Löhner-Beda war seinen Mithäftlingen ein rühriger Kamerad. Mit Texten und Liedern vermittelte er oft die Losung „Wir wollen trotzdem "ja" zum Leben sagen, denn einmal kommt der Tag -dann sind wir frei!“. Er wurde 1942 nach Auschwitz transferiert und ist dort erschlagen worden.

## Buchenwaldlied

Wenn der Tag erwacht, eh´ die Sonne lacht,  
Die Kolonnen ziehn zu des Tages Mühn  
Hinein in den grauenden Morgen.  
Und der Wald ist schwarz und der Himmel rot,  
Und wir tragen im Brotsack ein Stückchen Brot  
Und im Herzen, im Herzen die Sorgen.

O Buchenwald, ich kann dich nicht vergessen,  
Weil du mein Schicksal bist.  
Wer dich verließ, der kann es erst ermessen  
Wie wundervoll die Freiheit ist!

O Buchenwald, wir jammern nicht und klagen,  
Und was auch unsere Zukunft sei -Wir wollen trotzdem "ja" zum Leben sagen,  
Denn einmal kommt der Tag -  
Dann sind wir frei!

Unser Blut ist heiß und das Mädal fern,  
Und der Wind singt leis, und ich hab sie so gern,  
Wenn treu, wenn treu sie mir bliebe!  
Die Steine sind hart, aber fest unser Schritt,  
Und wir tragen die Pickeln und Spaten mit  
Und im Herzen, im Herzen die Liebe!

O Buchenwald, ich kann dich nicht vergessen,  
Weil du mein Schicksal bist.  
Wer dich verließ, der kann es erst ermessen  
Wie wundervoll die Freiheit ist!

O Buchenwald, wir jammern nicht und klagen,  
Und was auch unsere Zukunft sei -Wir wollen trotzdem "ja" zum Leben sagen,  
Denn einmal kommt der Tag -  
Dann sind wir frei!

Die Nacht ist so kurz und der Tag so lang,  
Doch ein Lied erklingt, das die Heimat sang,  
Wir lassen den Mut uns nicht rauben!  
Halte Schritt, Kamerad, und verlier nicht den Mut,  
Denn wir tragen den Willen zum Leben im Blut  
Und im Herzen, im Herzen den Glauben!

O Buchenwald, ich kann dich nicht vergessen,  
Weil du mein Schicksal bist.  
Wer dich verließ, der kann es erst ermessen  
Wie wundervoll die Freiheit ist!

O Buchenwald, wir jammern nicht und klagen,  
Und was auch unsere Zukunft sei -Wir wollen trotzdem "ja" zum Leben sagen,  
Denn einmal kommt der Tag -  
Dann sind wir frei!